Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 32 (1938)

Heft: 8

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

habe weit draußen in der engen Meeresbucht Anker geworfen.

Am Morgen des 3. Septembers war alles unsicher auf den Beinen. Als wir am Morgen das Essen vor uns hatten, lief eines um das andere weg, entweder schnell auf Deck oder in die Rammer! Die See schien nicht sehr unruhig. Breite, große Wellen hoben das Schiff in regelmäßigem Takte. Die wenigsten Bassa= giere gingen zum Mittagessen, von uns nur der Vater. Wir andern lagen seekrank auf Deck oder im Bett. Andern Tags, am 4. September, befferte es mit dem Erbrechen wieder. Man sah wieder mehr Leute am Tische. Schon Samstag soll es sein? Es war gut, daß man nicht ans Buten denken mußte! Denn es war einem noch schwindlig. Am Nachmittag sah man die Küste von Portugal und am Abend um ½10 Uhr fuhren wir in Lissabon ein. Die Einfahrt war sehr schön. Ueberall grüßten Lich= ter. Ein Scheinwerfer suchte vom Schiff aus den ganzen Strand ab. So konnte man die Bauten und Brücken von Lissabon sehen. Etwa 200 Portugiesen und Spanier stiegen ein, um sich nach Uebersee in die Ernte zu begeben. (Die Getreideernte in Argentinien findet im Dezember statt!) Bis jetzt war die Farbe des Waffers immer tiefblau, wie fertig zum Bläuen der Wäsche. Auf den kleinen Wellen bilden sich weiße Kämmchen, die wie weiße Schäschen aussehen.

Sonntag, den 5. September. Geftern kam man spät ins Bett, da man zuschauen wollte beim Anlegen des Schiffes in Liffabon. Wir hatten deshalb Mühe, uns auf die Füße zu bringen, um rechtzeitig zum Morgenessen zu kommen. Wie wir aber in das Speisezim= mer kamen, hatte die Schiffsuhr erst 1/26 Uhr! Sie war in der Nacht um zwei Stunden zurückgestellt worden, wegen dem Zeitunterschied, wenn man nach Westen reist. Ich ging nochmals nach der Kabine und holte die Bibel, um in der frischen Morgenluft zu lesen. Auf dem Rückweg, welche Ueberraschung! Der erste Ste= ward überreichte mir ein Telegramm und wo= her denn? Vom Sonder! (bei St. Georgen). Welche Liebe! Wie hat uns alle das gefreut! Und gerade zum Sonntagmorgen! Habt herzlichen Dank dafür!

(Fortsetzung folgt)



Aus der Welt der Gehörlosen

Rach dem Blinden der Gehörlofe?

Welches Schickfal ist ein schwereres Kreuz: das Blindsein oder die Taubheit? Wir alle bedauern wohl mehr den Blinden als uns selbst. Und doch ist mir ein denkwürdiger Tag in unauslöschlicher Erinnerung haften geblie= ben: eines Nachmittags erschienen nämlich eine ganze Anzahl Blinder in der Taubstummen= anstalt auf Besuch. Was wollten sie nur? Es nahm sie wunder, wie man die Unmündigen lehrte. Auch wollten sie die Sprachlosen reden hören. Nachdem sie ihre begreifliche Neugierde befriedigt hatten, frugen wir sie, ob sie mit unserem Gebrechen tauschen wollten. Zur all= gemeinen Berwunderung verneinten sie die Frage. Und nun folgte ihre Begründung: sie wollten nicht auf die hehre Musik verzichten! Die Blinden empfinden also die Taubheit als das schwerere Los als die Augennacht. So gibt Gott einem jeden das leichtere Kreuz zu tra= gen. Und mir ift, als habe der Herrqott uns alle nur zu unserem besten in die Schule der Leiden genommen: denn Gott ist die Liebe.

Daß die Blinden ihr Schickfal nicht immer so empfinden, wie es allgemein scheint, beweisen die Betrachtungen eines Engländers. "Wenngleich ich nicht sehen kann, so halte ich mich gleichwohl nicht für blind." Ja, er geht so weit, zu behaupten, er sehe noch mehr als die Sehenden überhaupt. Der Verlust des Augenlichtes entwickelt die Vorstellungskraft; es bildet sich in ihm eine Jdeenwelt eigenster Urt aus. Auf ähnlicher Basis müssen wohl auch die Taubblinden sich befinden. Man denke nur an Helen Keller, das Phänomen unserer Zeit!

St. Gallen. Der Gehörlosenbund St. Gallen (vormals Touristenklub) hielt seine 29. Generalversammlung am 6. März im "St. Leonhard" ab. Protofoll und Jahresbericht wurden ohne Diskussion genehmigt. Die Rechnung war von den Revisoren als richtig befunden worden. Dem neuen Kassier sei für seine Mühe gedankt. Im letzten Jahr wurden drei Versammungen und zwei Ausflüge abgehalten, letztere nach der ehemaligen fürstäbtlichen Stadt Wil und in die Rappenlochschlucht bei Dornbirn (Vorarlberg). Zwei ausswärtige Vereine stiegen auf ihren Keisen in

St. Gallen ab und statteten uns eine Visite ab, bei der wir uns recht kameradschaftlich unterhalten konnten. Die Wahlen ergaben, daß alle bisherigen bestätigt wurden. Nur Herr Mehmer ist zurückgetreten; an dessen Stelle wurde Ad. Mäder als Vizepräsident gewählt. Herr Mehmer hat dem Berein treu gedient, und es wurde ihm für alle seine Mühe der Dank ausgesprochen. Der Antrag, ein Bereins= abzeichen zu schaffen, wurde abgelehnt. Genehmigt aber wurde die Namensänderung des Bereins. Es war den meisten Mitgliedern nicht möglich, regelmäßig Touren mitzumachen. Der Name stimmte nicht mehr. Nach Erledigung der Geschäfte durfte jedermann bei dem schönen Wetter spazieren gehen.

Der Aftuar: B. Bauer.

Tanbstummenberein "Edelweiß", Langensthal. Am 6. Februar 1938 fand unsere Hauptsversammlung im Lokal "zum Rebstock" in Langenthal statt. Jahresbericht und Kasse wursden einstimmig genehmigt. Der Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Präsident: Albert Käser, neu, Mostereiarbeiter in Huttswil (Kt. Bern), an welchen auch allfällige Korrespondenzen zu richten sind; Vizepräsident: Johann Spichiger, neu; Sekretär: Otto Künzli; Kassier: Hans Flückiger; Revisoren: Spichiger; Beisitzer: Walter Lüthi.

Ordentliche Bersammlung, Sonntag, den 24. April 1938, nachmittags 2 Uhr, im Lokal "zum Rebstock" in Langenthal. Freunde und Gönner von Langenthal und Umgebung sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Taubstummenbund Basel. Auf Samstagsabend, den 2. April, hatte der Taubstummenbund Basel seine Mitglieder, Gönner und Freunde zum diesjährigen Familienabend ins Greisensbräu Horburg eingeladen. In großer Zahl waren die Eingeladenen von nah und fern erschienen, galt es doch diesmal, das 25jährige Bestehen des Taubstummenbundes Basel zu seiern. Die Mitglieder des T. B. B. hatten sich darum ganz besondere Mühe gegeben, ein reichhaltiges und interessantes Programm zur Durchführung zu bringen, sodaß jedermann mit großer Spannung Nummer für Nummer an sich vorübersziehen ließ.

Eine sehr schöne Ueberraschung war es, als der Präsident, Herr Karl Fricker-Hostettler, im Namen des T. B. B. den vier noch lebenden Gründungsmitgliedern durch prächtige Gaben die gebührende Ehrung erwies und ihnen für ihre langjährige Treue und Mitarbeit dankte. Die so geehrten sind: Frl. S. Imhoff, Brunderin und Leiterin des Frauenbundes; Herr W. Miescher, der zwanzig Jahre lang den I. B. B. als Präsident durch alle Fährnisse hindurch gesteuert hat; Herr L. Abt, der seit dem Bestehen des T. B. B. dessen treuer und vorbildlicher Kassenverwalter ist, und Herr W. Schächtele, der in all den 25 Jahren keine Mühe gescheut hat, um dem T. B. B. zu die= nen. Herr 2. Abt wird in Anerkennung seiner großen Verdienste anläßlich dieser Jubiläums-feier zum Chrenmitglied des T. B. B. ernannt. Auch seine Mutter, Frau Abt-Franz, wird bei Unlaß dieses Festes mit einer Gabe bedacht, um ihr für die Berdienste zu danken, die sie sich als Passiomitglied um den T. B. B. erworben bat.

Herr Fricker kann nun noch Glückwunschstelegramme verlesen, die dem Jubilar von den Taubstummenvereinen Thun, Bern, St. Galslen und vom S. T. R. geschickt worden sind. Andere Taubstummenvereine hatten es sich nicht nehmen lassen, Delegationen an die Jusbiläumsseier zu schicken und ihre Gratulationen persönlich darzubringen. Es sprachen und überbrachten schöne, z. T. originelle Jubisläumsgaben die Vertreter des Taubstummens Bereins Helvetia Basel, des Taubstummens Fußballklubs Basel, des Taubstummens Zurich und des Taubstummens Lugano.

Wohl allgemein gefallen haben die drei sorgsfältig einstudierten Reigen der Uftiven und bessonders die sehr gelungene Pantomime "Der zerbrochene Spiegel". Das obligate "Stiggli" und die Clown-Nummer sorgten dafür, daß auch die hörenden Unwesenden voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. Daß bei der reich dotierten Tombola jedes Los gewann, war ein großer Trost für alle die Pechvögel, die sonst nie etwas gewinnen. Zu der flotten Musik der Kapelle "Heimatklang" ist, nachdem das reichshaltige Programm seinen Abschluß gefunden hatte, dis um vier Uhr morgens getanzt worden.

Einmal mehr hat der T. B. B. gezeigt, daß er es versteht, seinen Unterhaltungsabend nach allen Regeln der Kunst durchzuführen. Auch wir möchten ihm zu seinem 25jährigen Bestehen gratulieren und wünschen von Herzen, daß er wachsen und gedeihen möge zum Wohl der Taubstummen unserer Stadt.

Bürich. Gehörlosen=Arankenkasse. Un der letten erstmals im geräumigen Saale des Vereinshauses "Glockenhof" stattgefundenen, sehr gut besuchten 42. Generalversammlung wurde nach Erledigung der üblichen Vereins= geschäfte die Führung der Kasse nach 22 jähriger vorbildlicher Tätigkeit des bisherigen Kassiers, Hs. Willy-Tanner, infolge seiner Wahl zum Bräsidenten dem neugewählten Kassier, Alfred Spühler, anvertraut. Zufolge der außerge= wöhnlich geringen Anzahl von Krankheitsfäl= len unter uns und dazu von meist fürzerer Dauer schloß die Kassarechnung pro 1937/38 sehr günstig ab und weist gegenwärtig ein Kassavermögen von über Fr. 13,000.— aus. Durch weitern Zuwachs von neuen Mitgliedern haben wir nun über 100 Mitglieder. Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsi= dent: Hans Willy=Tanner; Vizepräsident: Al= fred Gübelin; Kaffier: Alfred Spühler; Aftuar: Fr. Aebi und Beisitzer: Robert Tobler.

Am Ostermontag vormittags wird auf dem Friedhof Enzenbühl aus Anlaß des 25. Todesstages am Grabe des Gründers der Gehörlosens Krankenkasse Zürich, August Reichart, ein Kranz niedergelegt.

Fr. de.

Bern. Am Abend des 26. März starb im Inselspital in Bern an den Folgen einer sehr schweren Kropsoperation Anffenegger Ernst, 34jährig, von der oberen Kotmatt, Huttwil.

Still und tapfer hat er seine Gehörlosigkeit getragen. Und er war ein fleißiger und gewissenhafter Schneider. Wer ihn kannte, der hat ihn geachtet und lieb gehabt. Er war auch ein treuer Besucher unserer Gottesdienste. Er darf sich nun ewig freuen in Gottes Reich der Herrlichkeit.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

OG

Tanbstummenfürsorgeverein beider Basel. (Schluß.) Da es den Leitern der beiden Taubstummenanstalten nicht immer möglich ist, schwerere Unterstützungsfälle von sich aus zu erledigen, hat der Taubstummenfürsorgeverein beschlossen, solche Fälle an die Anormalen-Fürsorge in Basel-Stadt zu überweisen. Bis jetzt wurde eine Familie zweier gehörloser Eltern in Fürsorge genommen. Der Bericht lautet

aber recht günstigt, so daß zu hoffen ist, daß sich diese Familie mit der nötigen Anleitung doch durchfinden fann.

Die beiden Taubstummenanstalten des Kantons freuten sich, daß ihnen wiederum Beiträge geleistet werden konnten zur Unterstützung armer Zöglinge. Denn gerade bei Konfirmationen ist man froh, wenn absolut nötige Anschaffungen auf diese Weise geleistet werden können.

Der Kredit für durchreisende Taubstumme wurde meist nur von Ausländern in Anspruch genommen. Wir freuen uns, wenn die Wandergesellen nach und nach verschwinsden in der Schweiz und wenn dafür gesorgt wird, daß jeder sein Brot an seinem Ort versdienen kann. So ist es uns auch möglich gesworden, einen Burschen durch die Erlernung eines Handwerkes im Taubstummenheim Uetensdorf so weit zu bringen, daß er nun eine gesregelte Tätigkeit gefunden hat und nicht mehr haussieren muß.

Für Gratisabonnemente für die Gehörlosenzeitung wurden wiederum Fr. 55. ausgegeben. Diese Zeitung erfreut sich wachsender Beliebtheit und wird gerne gelesen. Sie vermittelt in einfacher Sprache, aber in anschaulicher Weise Lesestücke unterhaltender und belehrenden Inhaltes und ist zugleich das Organ für alle Taubstummenvereine der Schweiz.

Wenn auch die Zahl der Gehörlosen in der Schweiz zurzeit gewaltig im Sinken begriffen ist, so daß die Anstalten der Ostschweiz bald nur noch halb gefüllt sind, so hat unser Verein immer noch seine Daseinsberechtigung; nimmt er sich doch immer mehr der Fürsorge an unter den erwachsenen Gehörlosen. Möge es nie an Freunden sehlen, die mithelsen wollen, das Los unserer Schützlinge zu lindern. Sie werden alle einen Segen davon tragen in dieser oder jener Art.

II. Zahlenrätsel.

1	2	3	4	4	O	6	1	Haarfünstler
8	9	9	7	10	5	11		Stadt in Holland
9	12	13	2	14	9	15		Fürinrech

^{7 9 1 8 3 15 3 16} englijche Krankheit

Aus diesen Zahlen entstehen von oben nach unten zwei Wörter, nämlich I. Charfreitag und II. Frohe Oftern.

^{4 3 17 5 16 16 5} Feinheit 7 5 14 2 7 12 Höchstleiftung

^{5 12 3 16 2 17} ameritanischer Ersinder 3 17 16 15 7 6 11 5 17 15 Tonwertzeug

^{3 17 16 15 7 6 11 5 17 15} Tonwerkzeug 15 9 18 5 15 15 5 Marzisse

^{9 1 8 7 2 11 9 15} photogr. Objektiv 19 7 5 17 2 20 10 5 Stadt in Südfrankreich